

**Bezugsgebühr:**  
 Vierteljährlich 3 Mk., halbjährlich 5 Mk., jährlich 10 Mk.  
 Die Bezugsgebühren sind für den Empfänger zu zahlen. Bei Abnahme durch einen Dritten ist die Zustimmung des Empfängers erforderlich. Die Bezugsgebühren sind in Vorauszahlung zu leisten. Bei Abnahme durch einen Dritten ist die Zustimmung des Empfängers erforderlich. Die Bezugsgebühren sind in Vorauszahlung zu leisten.

# Dresdner Nachrichten

**Anzeigen-Carif.**  
 Aufnahme von Anzeigen bis 11 Uhr Vormittag am Tag der Aufnahme. Die Anzeigen sind in deutscher Sprache zu schreiben. Die Anzeigen sind in Vorauszahlung zu leisten. Die Anzeigen sind in Vorauszahlung zu leisten.

**Größtes und feinstes Spielwaren-Haus**  
 Dresden-A. **B. A. Müller** Pragerstr. 32  
**Lawn-Tennis-Anstaltung.**  
 Abschleßrögel, Armbrüste, Schnepfer in grosser Auswahl.  
 Illustrierte Preislisten kostenlos.

**Chr. Sörup** Zahnkünstler • Dentist • Zahnarzt  
 Wetzlarstr. 28, l. geg. Mittelstr. 1.  
 Spezialität: Gebisse  
 Fernsprechstelle No. 578, Amt 1.

**Julius Schädlich**  
 Am See 10, part. n. I. Et.  
**Beleuchtungs-Gegenstände**  
 für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen

**Dr. Ziegler's Magentropfen** gegen Magenverstimmungen jeder Art. Flasche M. 1.50. **Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgenthor.**  
 Nr. 227. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Militär-Witwen- und Waisen-Versorgung, Verträge, Studienreise, Wettschwimmen, Dattler's Sommer-Partee, „Vohngin“, „Jouenjäger“, Briefkasten.

**Neueste Drahtmeldungen vom 17. August.**

**Domburg v. d. Höhe.** Der Kronprinz ist heute Vormittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Die Kaiserliche Familie wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der Schlosskirche bei. Der Kaiser besuchte später den Herzog von Cambridge, sowie den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. In der Abendstunde besuchte der Kronprinz die Domburg v. d. Höhe einen Besuch ab.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Certliches und Sächsisches.**

— Seine Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Schlosskirche in Pillnitz bei. Am Mittags fand bei Sr. Majestät in der Villa zu Hofswitz Familienfest statt.  
 — Ihre Majestät die Königin-Wittve ist vorerstern Abend aus Rehdorf wieder in der königlichen Villa zu Stritzsch eingetroffen.  
 — Ueber die Militär-Pensions-, Witwen- und Waisen-Versorgung schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“: Mit Recht hat der Staatssekretär des Schatzamts in der Verhandlung der Tarifkommission unter den Angaben, die dem Reich in den nächsten Jahren zu lösen vorbehalten seien, die Reform der Militär-Pensionsangelegenheiten genannt. Es ist im Reichstage wiederholt ohne Widerspruch festgestellt worden, die gegenwärtige Militär-Pensionsangelegenheit ist nicht mehr zeitgemäß. Sie ist durch die wachsenden Ausgaben, welche zu dem Grundgesetz von 1871 ergangen sind, vergrößert und anfallt geworden, sie enthält Ungleichheiten und Härten. Diese letzteren durch weitere Modellen zu beseitigen, ist nicht anständig. Bereits vor zwei Jahren war die Arbeit, die der Initiative des preussischen Kriegsministers zu danken ist, vollendet, es waren neue Gesetze an neuer Grundlage herzustellen worden. Es handelte sich um drei Entwürfe, einen für Offiziere, einen für Mannschaften — der sich auf die bürgerliche Unfallversicherung anlehnt — und einen für Kriegshinterbliebene. Die neuen Bestimmungen würden selbstverständlich eine nicht unerhebliche Steigerung der Ausgaben zur Folge haben und nicht ohne Wirkung auf die Struktur der Civilbeamten-Versicherung bleiben; die Entwürfe sind den anderen zehnjährigen Stellen des Reiches zur Prüfung angefertigt worden. Diese Zeit der Prüfung muß aber möglichst bald abgeschlossen werden. Natürlich ist die Zahl der mit in Betracht kommenden späteren Fragen eine große. Unter Anderem gilt es, ein altes Verbot des Reichstages, wenn eine gleichmäßige Höhe der Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversicherungsscheines verlangt wird. Vielen Leuten, besonders auch Soldaten, welche weniger als 8 Jahre gedient und den Civilversicherungsschein bekommen haben, ist es oft außerordentlich schwer oder nicht möglich, diesen zu benutzen; sie können zu keiner Civilversicherung kommen. Ferner ist als ein Uebelstand längst empfunden worden, daß man durch Geheh der Kommunalbeamten ihre Militärpensionen neben dem Civilbeamten kommen lassen darf, während bei den Reichs- und Staatsbeamten die Sache, bis zu denen die Militärpension neben dem Civilbeamten kommen unverändert bleibt, erhöht ist. Immer wieder gibt im ganzen Reich zu den größten Beschwerden Anlaß die ungleichmäßige Behandlung der Kommunalbeamten einerseits und der Reichs- und Staatsbeamten andererseits bezüglich der Befreiung der Militärpensionen. Der nationalliberale Abg. Graf Crispien erklärte unlängst im Reichstage folgendes: Ein kleiner Beamter hatte nahe bei einem Acker eine Dienstwohnung, die leicht und kalt war. Man hatte ihm keine andere geben können. Da man keine mögliche Lage einnahm, entschloß man sich, ihm für den Winter — er hatte mehrere kleine Kinder — 30 Mark für Heizung zu gewähren. Er war glücklich, sein Glück dauerte aber nicht lange. Denn jetzt erziehen der Fiskus und erklärte: jetzt halt Du 30 Mark mehr als bisher, jetzt halt Du mit Deinem Einkommen über die Grenze, bis zu der die Militärpension unverändert neben dem Civilbeamten bleiben darf — und siehe, der Fiskus stieß rasch die 30 Mark wieder in die Tasche, indem er sie von der Militärpension des Betroffenen abzog. Bestimmungen, die solche Wirkung haben, können unmöglich auf die Dauer fortbestehen. Die ungleichmäßige Behandlung der verschiedenen Beamten führt zu der Klage, daß gerade die meisten und nicht die schlechtesten Leute sich nach der Kommunalstelle drängen. Die abgelehnten Unteroffiziere erziehen die Erlangung einer Militärpension mehr als früher, weil sie jetzt, wenn die Kommunalstelle werden, neben der Militärpension neben dem Civilbeamten behalten können. Ferner ist hervorzuheben, daß die Unteroffiziere fast alle schon nach 12 Jahren Dienstzeit ausscheiden. Infolge der Einführung des Dienstalterssystems suchen sie möglichst früh in den Civildienst zu kommen. Ein längerer Verbleiben im Militärdienst hat für sie bei der späteren Feststellung ihres Dienstalters nur Nachteile im Gefolge. Denn für die Bestimmung des Dienstalters kommt von der Militärdienstzeit — gleichgültig, ob sie 2 oder 30 Jahre gedauert hat — nur 1 Jahr in Anrechnung. Je länger ein Unteroffizier im Militärdienst verbleibt, desto mehr verringert sich für ihn die Aussicht, jemals in die höchsten Dienstaltersstufen aufzurücken. Infolgedessen sind die Unteroffiziere mit 18jähriger und längerer Dienstzeit in der Armee nur noch in geringer Zahl vorhanden. Das zeigt, von welcher außerordentlichen Bedeutung eine richtige Gestaltung der Pensionsangelegenheiten auch für die Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit unserer Marine ist. In nicht minderer Grade ist von Wichtigkeit für dieselbe die Regelung der Pensionen für die Waisen und Waisen. Der Mann, der für das Vaterland in's Feld zieht, muß dies mit dem Bewußtsein thun können, daß zu Hause, wenn er fällt, für Weib und Kind genügend gesorgt ist. Diese Vorsorge herzustellen, ist eine ebenförmige soziale wie nationale Pflicht der Zeit.

— Ueber die diesjährige ärztliche Studienreise, die in Dresden ihren Anfang nimmt, liegt mancherorts das ausführliche Programm vor. Die Teilnehmer veröffentlichen sich am 10. September früh 9 Uhr hier zur Eröffnungssitzung, die im Hofsaal der Technischen Hochschule stattfindet. Herr Obermedizinalrath Dr. Riedner wird einen Vortrag über die sanitären Verhältnisse Dresdens halten. Am Anbruch der Sitzung findet ein gemeinsames Frühstück statt. Hieran schließt sich per Sonderzug ein Ausflug nach Zwickau, wobei die Besichtigung des neuen sehr interessanten Wannsaalgebäudes der Hochschule erfolgt. Nach der Rückkehr hat die Teilnehmer Gäste der Stadt Dresden bei einem feierlichen Abendessen im „Zoologischen Garten“ am 11. September in der Vormitztags der Besichtigung der verschiedenen hiesigen Krankenhäuser und städtischen sanitären Einrichtungen gewidmet. Am 12. September beginnt die eigentliche Reise um 7 1/2 Uhr mit Seledampfer abwärts bis Wehlen, tritt am 16. September treffen die Reisenden zu zweitägigem Aufenthalt in Giechhül-Sauerbrunnen ein und fahren von dort nach Bad Elster, wobei die Teilnehmer um 5 Uhr anlangend nach einem Frauenabendconcert findet um 7 Uhr das von der hiesigen Regierung gegebene Festmahl statt; nach demselben erfolgt ein Spaziergang in dem Park. Am 17. September findet Frühconcert und danach um 9 Uhr wissenschaftliche Sitzung mit nachfolgender Demonstration der hochinteressanten und mühevollen Hadebeobachtungen statt. Um 12 Uhr vereinigen sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Frühstück. Um halb 3 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Ranzsch. Nach einem Rundgang durch das Bad findet ein von der Stadt gegebenes Festmahl im archen Saale des Kurhauses statt. Am 18. September wird eine wissenschaftliche Sitzung abgehalten, um 11 Uhr gemeinsam gefrühstückt und um 12 Uhr die Weiterreise nach Marienberg angetreten. Die Teilnehmer werden am Bahnhof von Seiten der städtischen Behörden und den Vertretern des Städtischen Komitees empfangen und vereinen sich um 6 Uhr zu gemeinsamen Mahle im Kurhaus. Der Vormittag des 19. September ist der wissenschaftlichen Sitzung und der Besichtigung des Kurortes gewidmet. Nach dem gemeinsamen Frühstück wird per Wagen ein Ausflug nach Könnigsbrunn unternommen. Um 7 Uhr sind die Teilnehmer die Gäste der Gemeinde Marienberg bei einem im Kurhaus stattfindenden Mahle. Am 20. September, Morgens 7 Uhr, erfolgt die Abfahrt nach Karlsbad. Nach Quartier- und Gepäckverteilung beichtigen die Reisenden von der Mühlbrunnenerpromenade aus das weltbekannte Bad. Bei Rupp wird das Gabelbrünnchen eingenommen. Um 5 Uhr ist Sitzung im Kurhaus mit wissenschaftlichen Vorträgen, um 7 Uhr Aest- und Schlafdiner im Stadtpark.

**König.** Eine Karte besuchte Kaiserin Alexandra mit Begleitung heute, sich mit den Ausstellungsarbeiten, die wegen Vollerhöhung in den Ausstellungen sind, solidarisch zu erklären und morgen überall die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Forderungen der Arbeiter, die seit einiger Zeit selbst in einer Ausstellungsbesprechung sind, bewilligt werden. Einen gleichen Besuch lagte die Organisation der Zimmerleute und Studiente. Gleichzeitig hielt die Kaiserin Baugewerke-Jungfrau eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bescheid gefaßt wurde, über die zuletzt bewilligte, aber den Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Erhöhung der Löhne nicht hinausgehen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Frankfurt.** Bei der am 13. d. M. in dem Wahlkreise Frankfurt-Kalnbach stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung 15 618 Stimmen abgegeben; hiervon entfielen: Oekonomischer Führer-Schellenberg (Centrum) 6909 Stimmen, Fabrikbesitzer Führer-Forchheim (nationalliberal) 3846 Stimmen, Landwirt Weindorf-Hummendorf (Verein der Landwirthe) 350, Markmeister Deubach-Erlangen (Sozialdemokrat) 1766 Stimmen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Domburg v. d. Höhe.** Der Kronprinz ist heute Vormittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Die Kaiserliche Familie wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der Schlosskirche bei. Der Kaiser besuchte später den Herzog von Cambridge, sowie den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. In der Abendstunde besuchte der Kronprinz die Domburg v. d. Höhe einen Besuch ab.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**König.** Eine Karte besuchte Kaiserin Alexandra mit Begleitung heute, sich mit den Ausstellungsarbeiten, die wegen Vollerhöhung in den Ausstellungen sind, solidarisch zu erklären und morgen überall die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Forderungen der Arbeiter, die seit einiger Zeit selbst in einer Ausstellungsbesprechung sind, bewilligt werden. Einen gleichen Besuch lagte die Organisation der Zimmerleute und Studiente. Gleichzeitig hielt die Kaiserin Baugewerke-Jungfrau eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bescheid gefaßt wurde, über die zuletzt bewilligte, aber den Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Erhöhung der Löhne nicht hinausgehen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Frankfurt.** Bei der am 13. d. M. in dem Wahlkreise Frankfurt-Kalnbach stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung 15 618 Stimmen abgegeben; hiervon entfielen: Oekonomischer Führer-Schellenberg (Centrum) 6909 Stimmen, Fabrikbesitzer Führer-Forchheim (nationalliberal) 3846 Stimmen, Landwirt Weindorf-Hummendorf (Verein der Landwirthe) 350, Markmeister Deubach-Erlangen (Sozialdemokrat) 1766 Stimmen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**König.** Eine Karte besuchte Kaiserin Alexandra mit Begleitung heute, sich mit den Ausstellungsarbeiten, die wegen Vollerhöhung in den Ausstellungen sind, solidarisch zu erklären und morgen überall die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Forderungen der Arbeiter, die seit einiger Zeit selbst in einer Ausstellungsbesprechung sind, bewilligt werden. Einen gleichen Besuch lagte die Organisation der Zimmerleute und Studiente. Gleichzeitig hielt die Kaiserin Baugewerke-Jungfrau eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bescheid gefaßt wurde, über die zuletzt bewilligte, aber den Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Erhöhung der Löhne nicht hinausgehen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Frankfurt.** Bei der am 13. d. M. in dem Wahlkreise Frankfurt-Kalnbach stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung 15 618 Stimmen abgegeben; hiervon entfielen: Oekonomischer Führer-Schellenberg (Centrum) 6909 Stimmen, Fabrikbesitzer Führer-Forchheim (nationalliberal) 3846 Stimmen, Landwirt Weindorf-Hummendorf (Verein der Landwirthe) 350, Markmeister Deubach-Erlangen (Sozialdemokrat) 1766 Stimmen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**König.** Eine Karte besuchte Kaiserin Alexandra mit Begleitung heute, sich mit den Ausstellungsarbeiten, die wegen Vollerhöhung in den Ausstellungen sind, solidarisch zu erklären und morgen überall die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Forderungen der Arbeiter, die seit einiger Zeit selbst in einer Ausstellungsbesprechung sind, bewilligt werden. Einen gleichen Besuch lagte die Organisation der Zimmerleute und Studiente. Gleichzeitig hielt die Kaiserin Baugewerke-Jungfrau eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bescheid gefaßt wurde, über die zuletzt bewilligte, aber den Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Erhöhung der Löhne nicht hinausgehen.

**Washington.** Ein Telegramm aus Caracas meldet: Das deutsche Kriegsschiff bleibt vor Puerto Cabello, während das amerikanische Kriegsschiff nach Caracas geht, um Kohlen einzunehmen. — In Barcelona ist Alles ruhig.

**Zuschlagspreis nicht zu erheben.** Diese Vergünstigung bezieht sich nur auf Anzeigen über die oben aufgeführten Krankheiten.

**Montag, 18. August 1902.**

**Bezugsgebühr:** Vierteljährlich 3 Mk., halbjährlich 5 Mk., jährlich 10 Mk.